

Kopiervorlage

Titel: Agnes – Struktur – Sprache – Gestaltung

Autor: Peter Stamm

Verfasser: Merten Wolfarth

Klasse: 12.1

Schule – Wirtschafts Gymnasium an der kaufmännischen Schule

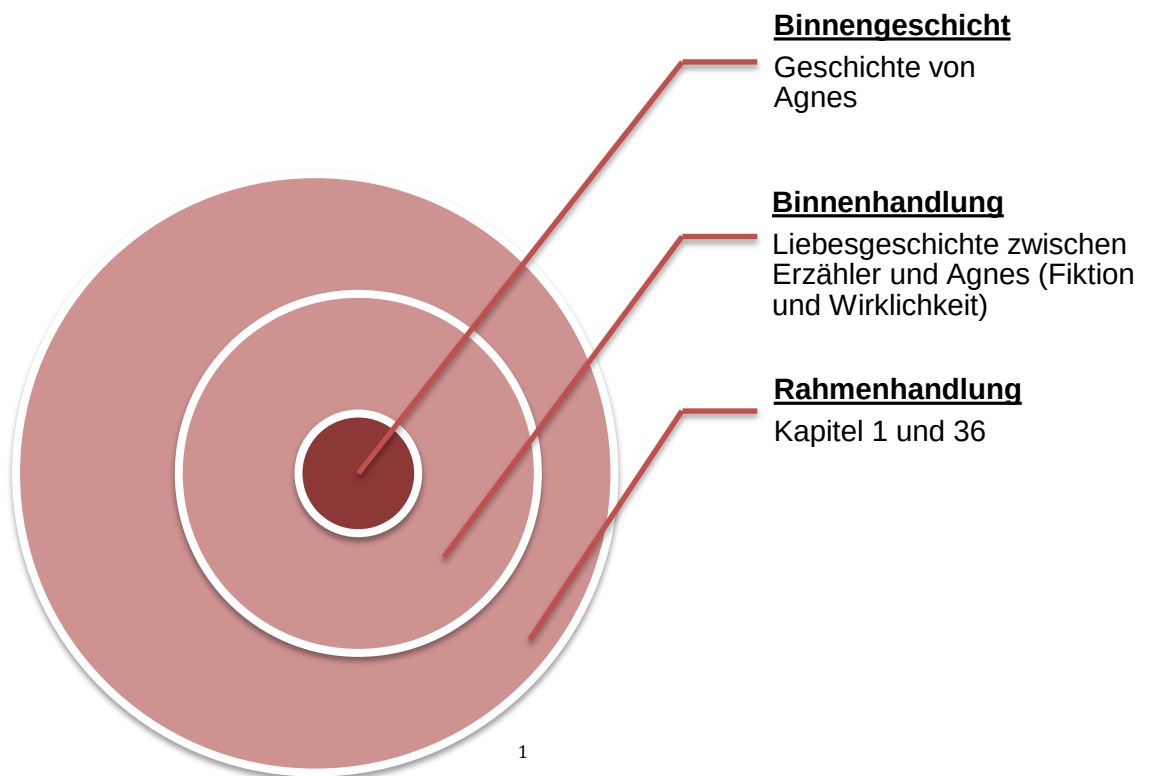
TBB *Fach – Deutsch* Fachlehrer – Oberstudienrat Schenck *

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur.....	3
1.1. Aufbau	3
1.2. Fiktion und Wirklichkeit	4
 2. Sprache	4
 3. Leitmotive	6
3.1. Kälte, Schnee und Tod	7
3.2. Spuren und Zeichen	8
3.3 Lichtpunkte, Sterne und Kristallgitter	10
3.4. Bilder, Rollen und Porträts	12
 4. Literaturverzeichnis	15
4.1. Primärliteratur	15
4.2. Sekundärliteraturen:	15
4.3. Abbildungen:.....	15
 5.Selbstständigkeitserklärung.....	16

1. Struktur

1.1. Aufbau



Der Zeitraum des Romans und die Beziehung zwischen Agnes und dem Erzähler betragen genau neun Monate, von April bis Januar.

¹ Wolfgang Pütz (2011): Reclam. Agnes. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, S.29

1.2. Fiktion und Wirklichkeit

Das Buch „Agnes“ von Peter Stamm ist auf zwei Ebenen geschrieben.

Wirklichkeit

Fiktion

Diese Ebenen werden von der oben schon erwähnten Rahmenhandlung umschlossen, die das erste und das letzte Kapitel umfasst.

In der Geschichte ersetzt die Fiktion die Wirklichkeit

2. Sprache

Schreibstil	• kurze und verständliche Sätze (parataktische Sätze)² • wenige Stilmittel • keine ausschmückende Sprache³ • Ich-Erzählung • Verwendet eine eher nüchterne Sprache, trocken, direkt und kompromisslos⁴	<i>„Agnes ist tot. Eine Geschichte hat sie getötet“ (S. 9)</i>
Dialoge	• Sind aufs Wesentliche gekürzt⁵ • auf die meisten Dialoge folgt ein Schweigen (nonverbale Kommunikation)	<i>= „Hast du mit ihr geschlafen?“ „Ist das wichtig?“ „Ja.“ „Und du mit Herbert?“ „Nein.“ (S.129)</i>
nonverbale Kommunikation	• Sprechen durch Gestik und Mimik⁶ • Freie Interpretation	<i>„Immer sagst du, wir müssen reden, aber wir reden nie“ (S.90)</i>

² vgl. Einfach Deutsch S.76, Z.11ff

³ vgl. Klett S.93, Z.30-31

⁴ vgl. Klett S.93, Z.27-28

⁵ vgl. König S.77, Z.1-2

⁶ vgl. Stark S.29, Z.16ff

3. Leitmotive

Kälte, Schnee und Tod= grün

Spuren und Zeichen= orange

Lichtpunkte, Sterne und Kristallgitter= lila

Bilder, Rollen und Porträts= grau



Abbildung 1

3.1. Kälte, Schnee und Tod

Kälte, Schnee und Tod sind die wichtigsten Leitmotive.



Abbildung 2

Das Buch beginnt mit der Anspielung auf
Agnes' Tod

„Agnes ist tot. Eine Geschichte hat sie getötet.“(S.9)



Fehlgeburt/Tod des Kindes

„Ich habe das Kind verloren“(S. 111)



Endet mit dem Tod von Agnes im Schnee

„Agnes ist nicht zurück gekommen.“(S.153)

Das Gegenmotiv der **Kälte** ist die **Wärme**, welche
nicht oft in dem Buch verwendet wird.

„Einige Tage lang hatte es geregnet, [...] als es
noch einmal **warm** wurde“ (S.79)



3.2. Spuren und Zeichen



Abbildung 3

Agnes

hat „*Angst vor dem Tod - einfach, weil dann alles zu Ende ist*“ (S.24)

- will Spuren hinterlassen

„*In irgendeiner Form leben wir alle nach unserem Tod weiter. In der Erinnerungen anderer Menschen*“ (S.28, Z.2ff)

- Fehlgeburt

will „*in den Erinnerungen anderer Menschen*“ (S.28) weiter leben.

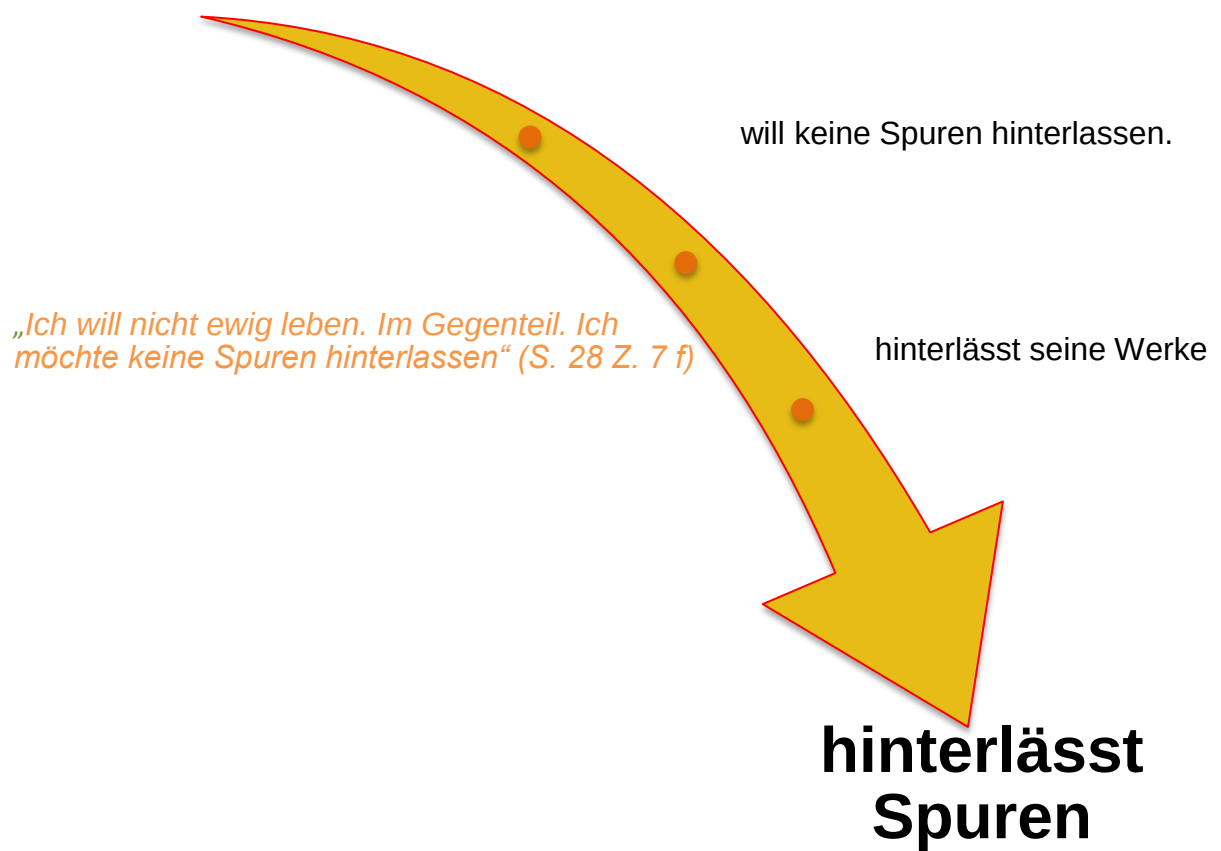
- schreibt ihre Dissertation nicht fertig

„*Ich mag den Gedanken, dass alle, [...] auf meinen Namen stoßen werden*“ (S. 31 Z. 19 f)

hinterlässt keine Spuren!

(Sie lebt aber durch die Geschichte weiter.)

Ich-Erzähler



3.3 Lichtpunkte, Sterne und Kristallgitter

Die Leitmotive Lichtpunkte, Sterne und Kristallgitter setzt Peter Stamm nur flüchtig in Glücksmomenten ein.
Im Kontrast zu Kälte, Schnee und Tod.

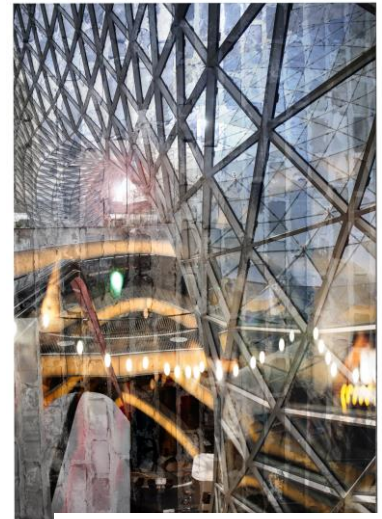
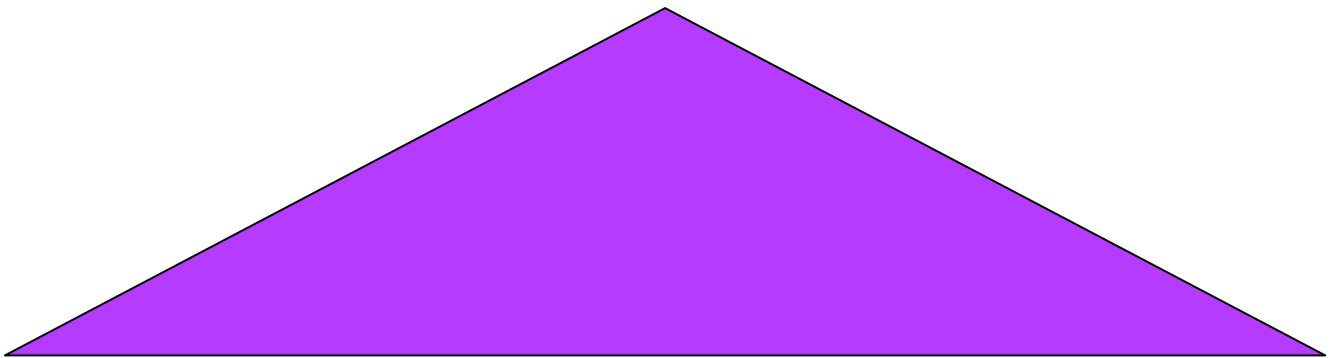


Abbildung 4



Agnes': „*Glück malt man mit Punkten, Unglück mit Strichen*“ (S.69).



Um Glück zu empfinden,
benötigt man oft mehrere
kleine Ereignisse.

Um Unglück zu
empfinden, reicht oft ein
Moment.

3.4. Bilder, Rollen und Porträts



Abbildung 5

keine
Informationen

kein Bild

kein Namen

Er „gibt sich selbst nicht zu erkennen“
(Klett S.86, Z.24-25).

Auch auf den Videoaufnahmen von
Agnes verstellt er sich und zieht
Grimassen.

Untypisch für einen Erzähler

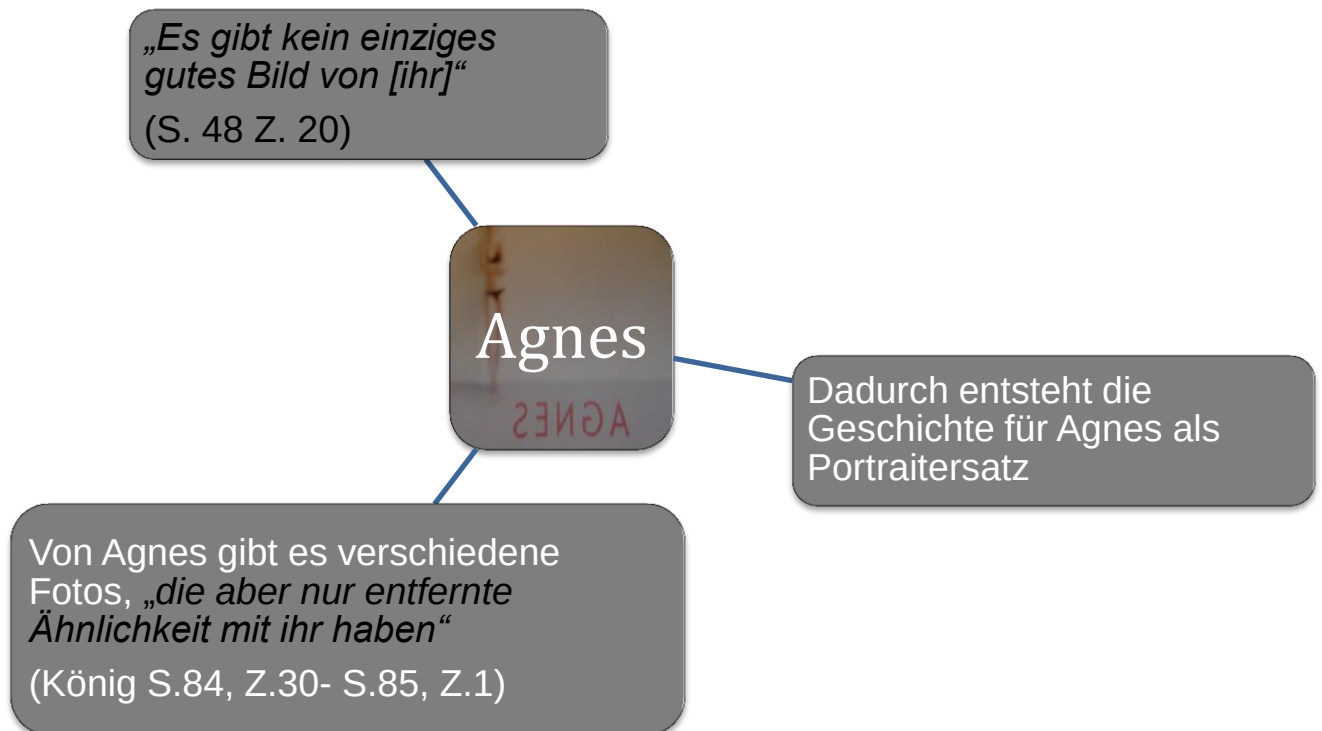
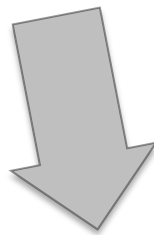


Abbildung 6

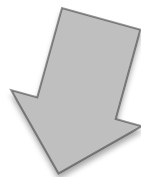


Abbildung 7

Agnes wird im Laufe der Geschichte eine Rolle zugewiesen, nach der sie sich richten muss.



„Am Abend des dritten Juli gingen wir auf die Dachterrasse und schauten uns gemeinsam das Feuerwerk an.“(S.51)



Der Erzähler macht Agnes zu seinem „*Geschöpf*“(S.62).

Abbildung 8

4. Literaturverzeichnis

4.1. Primärliteratur

- Peter Stamm (Mai 2009): Agnes. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag GmbH

4.2. Sekundärliteraturen:

- Wolfgang Pütz (2011): Reclam. Agnes. Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH &Co. KG
- Magret Möckel (2013): Königs Erläuterungen. Agnes. Hollfeld: Bange Verlag
- Johannes Wahl (2010): Klett. Agnes. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag
- Christine Mersiowsky (2012): EinFach Deutsch Unterrichtsmodell. Agnes. Paderborn: Schöningh Verlag
- Klaus Gladiator (2011): Stark. Agnes. Freising: Stark Verlagsgesellschaft mbH &Co. KG
-

4.3. Abbildungen:

- Deckblatt: Selbst erstellt
- Abbildung 1 : Selbst erstellt
- Abbildung 2 : Selbst erstellt
- Abbildung 3 : Selbst erstellt
- Abbildung 4 : Selbst erstellt
- Abbildung 5 : Selbst erstellt
- Abbildung 6 : Selbst erstellt
- Abbildung 7 : Selbst erstellt
- Abbildung 8 : Selbst erstellt

5. Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Kopiervorlage ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Alle Bilder sind mit der zusätzlichen Option des Nutzungsrechts zur Wiederverwendung gekennzeichnet.

Unterschüpf, 11. April. 2015

Merten Wolfarth@gmx.de

